



REINER CALMUND

„BEM VINDO AO BRASIL!“

In diesen Tagen startet die Fußball-WM in Brasilien und Fußball-Kenner Reiner Calmund ist mit dabei. Unser Autor Michael Ritter berichtet über den XXL-Experten, seine Disziplin, seine kulinarischen Vorlieben und sein soziales Engagement für die Ärmsten der Armen.

„NACH MEINER AUFFASSUNG SOLLTEN MENSCHEN, DIE DAS GLÜCK HABEN, AUF DER SONNENSEITE DES LEBENS ZU STEHEN, ETWAS FÜR MENSCHEN UND INSBESONDERE KINDER TUN, DIE AUF DER SCHATTENSEITE DES LEBENS STEHEN“

Reiner Calmund

WILLKOMMEN IN BRASILIEN. Fans aus der ganzen Welt fieberten in den letzten Wochen der Fußball-WM entgegen. Brasilien weckt Emotionen: Strände, Lebenslust und eine klassenübergreifende Leidenschaft für den Fußball, die kaum zu überbieten ist. Da wollen viele – trotz explodierender Preise – mit dabei sein, denn Zuckerhut und Copacabana locken ebenso stark wie das Estádio do Maracanã, in dem am 13. Juli das Endspiel über den Rasen gehen soll. Ob die Deutschen wieder eine Trophäe nach Hause bringen? Nur wenn Teamgeist über allem schwebt, denn um zu gewinnen, müssen die Spieler den Belastungen durch Hitze, Jetlag und späte Anstoßzeiten mental und körperlich gewachsen sein. Einer ist natürlich auch diesmal mittenmang dabei: Calli, wie nicht nur Freunde den früheren Fußball-Funktionär Reiner Calmund nennen.

GENUSSMENSCH REINER CALMUND

Dass Reiner Calmund gerne und gut isst, sieht man dem Besitzer einer „Goldenen Schlemmerente“ an. Es muss keine Gourmetküche sein. Auch eine gut gemachte Bratwurst kann ihm ein Lächeln aufs Gesicht zaubern. Gerne mag er es deftig – sprachlich wie kulinarisch. Wenn er beides verbindet, tituliert er sich gerne als „Stressfresser“. Ihm schmeckt die Küche Südamerikas, wo der Ober mit Schwertern an den Tisch kommt, auf denen Filetstücke auf Abnehmer warten, und freut sich schon auf die Restaurants in Brasilien, wo grün-rote Karten auf den Tischen stehen. „Solange grün aufgedeckt ist, gibt es was zu essen“, schmunzelt er genüsslich. Kulinarisch hat er die ganze Welt erkundet. Wenn er eine Sprache nicht beherrscht, hindert ihn das nicht, seinen Bedürfnissen mit Händen und Füßen und knappem Englisch Nachdruck zu verleihen.

In Deutschland traf man den früheren Bayer-Leverkusen-Manager nicht selten in Gourmet-Lokalen wie Jean-Claude Bourgueils Schiffchen. Vor zwei Jahren zog der 65-jährige Rheinländer nach Saarlouis und braucht auch dort kulinarisch nicht zu darben, sondern fühlt sich im genussfreudigen Dreiländereck gut aufgehoben. Mit Erforts Gästehaus und Baus Victor's Residenz liegen zwei 3-Sterne-Lokale eine halbe Stunde entfernt und seine alte Freundin Léa Linster, bei der er immer gerne isst, steht nur wenige Kilometer entfernt in Luxemburg hinterm Herd.

In Saarlouis ist der „Genießer der Jahres 2006“ inzwischen überall bekannt. Wenn er durch den Ort streift, trifft er immer wieder Fans, die um ein Autogramm oder ein Selfie mit dem gewichtigen Feinschmecker bitten. Eines der Lokale dort ist die

Auberge Marechal Ney in der Altstadt. Der Name stammt von Michel Ney, der 1769 im Haus geboren wurde. Sein Dienstherr Napoleon ernannte den ehrgeizigen Böttchersohn zum Marschall von Frankreich und lobte ihn als „den Tapfersten der Tapferen“. Die frische Küche der italienischen Gastgeber und die große Weinauswahl des Lokals lockte auch Feinschmecker Calmund an – die Portionen stimmen.

MIT DISZIPLIN ZUM ZIELGEWICHT

Manchmal merkt er auf der Waage, dass es Zeit ist, abzuspecken. 2008 nutzte er es für ein TV-Projekt: „Iron Calli“. Ein Jahr wurde er dabei von Musiker und Extremsportler Joey Kelly betreut, der ihm mit Rat und Tat zur Seite stand. Mit eisernem Willen wollte er von 162 kg Startgewicht 30 kg abnehmen, gesünder leben, einen Halbmarathon walken und 55 km mit dem Fahrrad zurücklegen – und schaffte es. „Ich hatte zwar einen roten Pavian-Po“, sagte er nach dem Radrennen, „aber nur, weil mir an der Strecke so viele Menschen zugejubelt haben.“ Geholfen haben ihm gesunde Thai-Spezialitäten wie Tom Yam Gung, Obst und Aquafitness bei seinen häufigen Besuchen in Thailand, wohin er immer noch gern zur Gewichtsreduktion fliegt.



» Kulinarisch wie sprachlich: Iron Calli mag es deftig



» Reiner Calmund: Soziales Engagement ist ihm wichtig

EINSATZ FÜR BENACHTEILIGTE KINDER

Wenn er zwischen seinen zahlreichen Reisen wieder daheim ist, hört er seit vergangenem Jahr wieder Kindergetrampel im Haus, nachdem er und seine 42-jährige Frau Sylvia, mit der er seit elf Jahren in dritter Ehe verheiratet ist, die kleine Nisha aus Thailand adoptierten. „Unser Glück ist komplett“, schwärmte Calli, der aus früheren Ehen schon fünf Kinder und drei Enkel hat, als nach monatelangem Kampf mit den Behörden die Adoption endlich besiegelt war. „Nisha soll so normal wie möglich aufwachsen“, sagte er und bat die Reporter von der Bild-Zeitung, die Privatsphäre der Dreijährigen zu schützen.

Sein 60. Geburtstag stand unter dem Motto „Kinderlächeln statt Geschenke“. „Nach meiner Auffassung sollten Menschen, die das Glück haben, vorwiegend auf der Sonnenseite des Lebens zu stehen, etwas für Menschen und insbesondere Kinder tun, die auf der Schattenseite des Lebens stehen“, betont er, animierte seine Gäste zu Spenden und fördert seitdem das Waisenhaus „Pattaya Orphanage“. Dort schloss er auch die kleine Nisha in sein Herz. „Bereits mein 50. Geburtstag stand unter diesem Motto. Es kam genug zusammen, dass ich rund 20 Kinder aus sozial schwachen Familien für ein paar wunderschöne Tage nach Florida einladen konnte – mit Disney, Strand und Trallala. Das waren unvergessliche Tage. Für die Kinder, aber auch für mich.“

CALLI – STREITBARER FUSSBALL-KENNER

Wenn er so gefühlvoll von Kindern spricht, mag man sich gar nicht vorstellen, wie beim Fußball die Fetzen flogen, wenn er sich aufregte. Als sich Bayer im April von Trainer Sami Hyypiä trennte, lobte er diesen in seiner Kolumne in der Berliner Zeitung und beschimpfte die Mannschaft als „Alibi-Kicker“, die Sami „schmählich in Stich gelassen“ hätten. Gleich nach dem Ausstieg heuerte der Rastlose bei RTL an und mimte in einer Realityshow den Big Boss, der im Wochenrhythmus Bewerber, die den gestellten Anforderungen nicht

gewachsen waren, nach Hause schickte – teils recht ruppig. „Mit dem, was ihr nicht wisst, kann man Bibliotheken füllen“, beschimpfte er sie, und als einer der Bewerber zu akademisch redete, drohte er: „Ich jonn dir gleich an die Gurgel, wenn du dein betriebswirtschaftliches Universitäts-Bla-Bla mit sein lässt.“

Noch immer ist sein Terminkalender prall gefüllt. „Er ist derzeit nonstop unterwegs“, tröstet sein Sekretariat. Gerade wieder dreht er für die RTL-Tochter VOX eine neue Staffel von „Grill den Henssler“, bei der wagemutige Promis mit ihren Lieblingsrezepten gegen Profikoch Steffen Henssler antreten. Calli muss als Juror zusammen mit Enie van de Meiklokes und Gastrokritiker Heinz Horrmann die Spreu vom Weizen trennen. Auch dort ist er kein stiller Genießer und nimmt kein Blatt vor den Mund. Schon seit 2007 testet er in der „Promi Kocharena“ die Gerichte und auch diesmal fragt der Sender: „Wer kann Calli mit vollem Geschmack und vollen Tellern begeistern?“

SOZIALES ENGAGEMENT IST WICHTIG

Soziales Engagement ist ihm mindestens ebenso wichtig. Seit Jahren unterstützt er viele Organisationen, Initiativen und Projekte. Mal als Zirkusdirektor für behinderte Kinder, mal als (Teil-)Mitläufer bei einem Spendenmarathon mit Joey Kelly. Stets engagiert er sich mit Leidenschaft und vollem Einsatz, denn er will etwas bewegen. Sport spielt da natürlich oft die Hauptrolle. Ob blinde oder geistig behinderte Fußballer, die Initiative zum täglichen Schulsport oder Power-Child zur Prävention sexueller Gewalt an Kindern – alle können auf das Engagement des XXL-Botschafters zählen.

Wen er nicht vor einer Kamera steht, reist der Ex-Fußballmanager und TV-Moderator quer durchs Land, gibt Interviews, glänzt in Talkshows oder sorgt bei Wohltätigkeitsveranstaltungen für das Interesse der Medien. Immer wieder ist darin aber auch Freizeit mit Frau Sylvia und Töchterchen Nisha eingeplant. Dann macht es sich bezahlt, dass er aus der Medienstadt in die Provinz zog. „Er nimmt sich viel häufiger eine Auszeit. Hier kann er nicht mal kurz was dazwischenschieben“, freut sich Frau Sylvia und sorgt dafür, dass er auch daheim gesund isst – und trotzdem genießt. ■

MICHAEL RITTER

» Alles andere als ein stiller Genießer:

Reiner Calmund bei Grill den Henssler

